

# „Müssen zeigen, was wir Attraktives bieten und Menschen dorthin führen“

„Attraktive Burger Altstadt“ zur Gestaltungssatzung – „Zu Ostern hüpf nicht nur der Osterhase“

**BURG** (nic) ■ Der Erhalt der charakteristischen Altstadt – das ist sein erklärtes Ziel. Dafür setzt sich der Verein „Attraktive Burger Altstadt“ (ABA), der derzeit 60 Mitgliedsbetriebe aus der Burger Innenstadt zählt, ein. Keine leichte Aufgabe, wie 1. Vorsitzender Andreas Joswig und Claus-Michael Rathjen von der ABA-Arbeitsgruppe „Gemeinschaftsinvestitionen“ verdeutlichten.

„Die Inhaber-geführten Geschäfte in der Burger Innenstadt sind leider vom Aussterben bedroht“, so Claus-Michael Rathjen. Bei Leerständen rückten in aller Regel Filialisten nach. „Wir können kein Standardsortiment billig über den Tisch schieben“, so Rathjen, überzeugt davon, keine Chance zu haben, „wenn wir das machen würden, was die Ketten machen.“ Ein ständig wechselndes Sortiment sei ebenso erforderlich wie eine gute Auswahl der Produkt-

vielfalt. Doch viele Werbeflächen, viele Auslagen, viele Schilder, Schirme und Ständer vor dem Geschäft helfen nicht immer. Schon gar nicht, wenn es darum geht, einen Konsens mit der Stadt zu finden, was die Neufassung der Gestaltungssatzung anbelangt. Die werde auch seitens des Vereins überwiegend positiv gesehen, so Andreas Joswig. Bei den unterschiedlich alten Geschäftshäusern in der Innenstadt lasse sich nichts über einen Kamm scheren. Insofern sei von Fall zu Fall individuell zu schauen, was sich anbiete, ohne zu überfrachten.

„Attraktive Burger Altstadt“ verstehe sich als Mittler zwischen den Burger Geschäftsleuten und der Stadt, die aber auch für die Geschäftsleute Verständnis aufbringen müsse. Beispielsweise dafür, dass Außenflächen notwendig seien für Geschäfte. Aber eben, wie vieles im

Leben, in Maßen, so Joswig. „Wir erwarten von den Mitgliedern, dass sie sich daran halten, aber auch von der Stadt, dass sie uns unterstützt“, so Claus-Michael Rathjen. Denn im Gegensatz zu einigen, die von der Hochzeit der Saison profitierten, müssten sich viele mit ihren Geschäften das ganze Jahr über bewegen.

- ABA mit
- Stammtisch und
- Meinungsaustausch

Erst kürzlich hatte ABA zum Stammtisch gebeten und sich zum informativen Meinungsaustausch zu den Themen „Neufassung der Gestaltungssatzung“ und „Sondernutzung auf öffentlichen Flächen“ Referenten eingeladen. Die drei Mitarbeiter des städtischen Bau- und Ordnungsamtes standen den Burger Geschäftsleuten

für Nachfragen zur Verfügung.

Wenn die Entlastungsstraße kommt, wird es noch einmal schwieriger für die Geschäfte in der Burger Altstadt, befürchten Joswig und Rathjen. Dann müsse an den Einfallstraßen eine Beschilderung wie „Shoppern in der Burger Altstadt“ her, um die Urlauber auf die Möglichkeit des Einkaufs in der Burger Innenstadt aufmerksam zu machen, so Rathjen. „Wir müssen zeigen, was wir Attraktives bieten und die Menschen dorthin führen“, so Claus-Michael Rathjen.

Der weiß den vernünftigen Geschäfte-Mix in der Innenstadt zu schätzen. Und genau den gelte es zu erhalten, warnte Rathjen vor einer Verödung der Innenstädte wie in Heiligenhafen oder Lübeck. Da nütze das autofreie Bummeln dann auch nichts mehr, bräuchten Geschäfte und Zentren seiner Ansicht nach ohnehin den

fließenden Verkehr. Auch die Stadt müsse zur Attraktivierung der Innenstadt beitragen, denkt Claus-Michael Rathjen an kostenlose Parkplätze, wie sie am Ortseingang bei den großen Ketten auf der grünen Wiese Standard seien. Der Parkplatz Ost in Burg werde bewirtschaftet, der Parkplatz West solle bewirtschaftet werden – ganz zu schweigen von der Situation in der Innenstadt. „Wir fordern eine Parkscheibenregelung über zwei Stunden“, sieht Rathjen darin eine Möglichkeit, einen Anreiz für einheimische Einkäufer und Gäste zu schaffen.

„Zu Ostern hüpf nicht nur der Osterhase“, sagt sich ABA, und „lässt einen springen“: Drei große Hüpfburgen werden über Ostern auf dem Burger Marktplatz Kindern Freude bereiten. Von Sonnabend (3. April) bis Ostermontag können die Lütten nach Herzenslust toben.